



Heimatkundliche **BLÄTTER**

Nr. 667

Dezember 2015



Ein Sperber genießt den Ausblick vom Turm der
INFO-Kabel GmbH auf dem Butterberg.
Im Hintergrund liegt Burkau und die Bergkette der
Westlausitz.

Foto: INFO-Kabel GmbH (Sperber), Th. Petzold



Termine und Veranstaltungen

09. 12. Mittwoch	17.00 Uhr	Redaktion Heimatkundliche Blätter Vereinshaus
19.12. Samstag	19.00 Uhr	53. Lichtelabend bei "Matticks" - siehe Seite 3 -

Geburtstage und Jubiläen

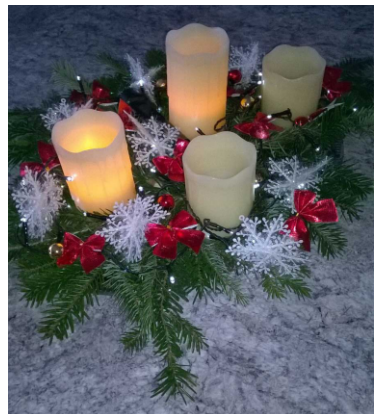
Wir gratulieren allen ganz herzlich zum Geburtstag und wünschen
Glück, Gesundheit und Wohlergehen

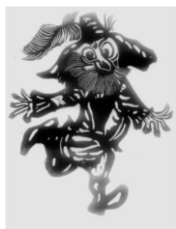
Lichtelabend 2015

Liebe Heimatfreunde und Leser der Blättel,

am 19. Dezember laden die Natur- und Heimatfreunde Burkau zum 53. Lichtelabend ein. Der Vereinsvorstand würde sich freuen, wenn recht viele Heimatfreunde daran teilnehmen. Jeder Heimatfreund ist aufgefordert Nachbarn, Verwandte und Freunde einzuladen. Um 19.00 Uhr beginnt der Abend mit dem gemeinsamen Abendessen. Als kulturelle Beiträge haben wir uns gedacht, dass sich jeder Gedanken machen sollte, wie er den Abend mit Musikinstrumenten, Liedern, Gedichten oder sonstigen Einlagen mit gestalten kann. Wir sind gespannt auf Eure Ideen. Und wenn alle schön mitgemacht haben, steigen auch die Chancen, dass der Weihnachtsmann reinschaut. Im Vorfeld werden die Verteiler der Heimatkundlichen Blätter alle auf eine Teilnahme ansprechen und den Unkostenbeitrag von 10.- € einkassieren. Wer am Vormittag Zeit hat, sollte sich um 10.00 Uhr zu den Vorbereitungen auf Matticks Saal einfinden.

***Eine schöne Adventszeit,
frohe Weihnachten und
einen guten Rutsch ins Jahr 2016
wünscht
die Redaktion
der Heimatkundlichen Blätter***





Weihnachts-Rundgang-Empfehlung

Als ich das letzte „Blätt'l“ in der Hand hatte, fiel mir wieder ein, dass nun schon eine ganze Weile nischt mehr von mir zu hören war. Es ist aber oh ni efach, aus allen, was man so hört und sieht, daraus eine Geschichte zu machen. So bin ich eben wieder mal das Dorf ruf und runter gebiddelt. Mal in der Mitte, mal den einen, mal den anderen Hinterhofweg lang. Irgendwas wird mir schon auffallen, worüber zu berichten ist. So kam's auch. Hab einfach die Häuser gezählt, die nach der Wende neu oder umgebaut wurden. Ich glaube so um die 140 – ist schon gewaltig, was da entstanden ist. Vor allen Dingen, was für Schmuckstücke da gebaut wurden. Altes Fachwerk sichtbar gemacht, Umgebände restauriert, ganz neue Baustile in unser Dorf Bild gebracht. Ich meine z.B. die Holzhäuser in der Nähe von Dr. Freidt oder das Haus neben der ehemaligen Garage von Thiele Martin, heute Semmer, sieht aus wie im hohen Norden, fehlt bloß noch der Fahnenmast mit der Schwedenflagge. So könnte es eigentlich weitergehen mit der Häuselbauerei. Aber so schnell schießen die Preußen doch nicht, wie es mal am Anfang des Jahres gedacht war. Da hieß es noch 2016 geht's los. 38 neue Häuser, max. 2-geschossig, ohne festgeschriebene Haustypen sollten hinter Särings bis zur ehemaligen Bahnlinie entstehen. Baurecht ist wohl geschaffen, der Bebauungsplan steht auch. Aber die Erschließung steht in den Sternen. Die Kosten dafür, 75% aus Fördermitteln sind geplatzt. Der Topp ist leer. Und mit den restlichen 25% aus der Gemeindekasse ist nischt zu machen. Da muss wohl der Traum eines Neubaugebietes zwischen Gärtnerieweg und Neuer Straße weiter geträumt werden. Darüber hab ich übrigens schon mal in einem Beitrag (Juli 2009-Folgen eines Klassenaufsatzes) berichtet. Sollte man nochmals nachlesen, - ich hab jedenfalls geschmunzelt. Aber zurück zu meinen Dorfrundgängen.

Aufgefallen sind mir nicht nur die vielen neuen Häuser. Eines steht fest, die grauen DDR-Fassaden (es gab einfach nichts anders) verschwinden mehr

und mehr. Der Mut zur Farbe ist einfach grandios. Die etwa 10 baufälligen und unbewohnten Gebäude tun mer mal ne überbewerten. Von der Raschemühle ist ja mittlerweile schon nischt mehr zu sehen. Ach – noch was ist mer auch aufgefallen. Der Antennenwald ist bis auf 3 Gigerillen verschwunden. Übrigens, wer neugierig ist und die Weihnachtsgans besser verdauen will, sollte ruhig mal einen Gang mit offenen Augen durchs Dorf machen und ist dann sicher genauso stolz auf unser Burke –

wie das Käberchen

P.S. Allen ein friedliches Weihnachten und ein gutes vor allem gesundes 2016!



Das schlechte Gewissen

Eine ehemalige Burkauerin, die seit ihrer Jugend nicht mehr hier wohnt, aber sehr Heimat verbunden ist, erinnert sich an ein Weihnachten aus ihrer Kindheit. Sie schreibt dazu: Als ich jetzt im Oktober beim Einkaufen die vielen Schokoladen-Weihnachtsmänner unterschiedlicher Größe sah, fiel mir eine Begebenheit aus meiner Kindheit in Burkau ein. Es ist eben eine Tatsache, je älter man wird, umso mehr lebt man in der Vergangenheit. Mein Vater war in allem sehr genau, alles musste schön und ordentlich sein. Das bezog sich auch auf den Christbaum. Es wurde lange gewählt, bevor der richtige gefunden war. Und auch dann war noch manches zu bemängeln. Nicht selten wurde hier und dort ein Loch in den Stamm gebohrt, um zusätzliche Zweige einzusetzen. Ja, und einmal dachte mein Vater, du könntest doch gleich einmal in den Wald gehen und dir einen Baum aussuchen. Gesagt, getan! Er nahm die kleine Baumsäge, zog die Stiefeln an und los ging es. Stolz brachte er einen schönen Baum nach Hause. Was er nicht beachtet hatte- es lag Schnee und man konnte seine Fußstapfen bis zum Haus verfolgen. Zu allem Übel ließ ihn Frau Holle im Stich und schüttelte nicht ihre Betten aus. So war auch über die Feiertage die Spur der Fußstapfen zu sehen. Wir hatten zwar einen schönen Baum, mein Vater aber kein schönes Fest. Ihn beschäftigten die deutlich sichtbaren Fußstapfen. Für ihn war zukünftig klar: ich hole keinen Baum mehr im Walde, lieber soll ein Zweig im Stamm fehlen.

Frohe Weihnachten wünscht eine treue Leserin
der Heimatkundlichen Blätter.

Vorweihnachtliche Freuden

Weihnachtsfreuden einmal ganz anders. In den Jahren, nach dem Krieg 1945 fielen die Weihnachtsgeschenke und Weihnachtsfeiertage sehr genügsam aus. Für die Burkauer Schulkinder war das von Beginn des Schuljahres 1946/47 ganz anders. Es wurde bekannt gegeben, dass ein Elternabend mit Weihnachtsfeier und einem Märchenspiel vor dem Fest stattfinden sollte. Die Spannung und Aufregung unter den Kindern war riesengroß, denn viele Kinder wollten da mitmachen. Es war sehr schwierig. 440 Kinder mussten unterrichtet werden, es gab weder Kohlen noch andere Heizmittel und der Strom wurde oft abgeschaltet oder fehlte ganz. Am 19. und 20. Dezember sollte der Abend auf dem Saal im Mittelgasthof Schuster stattfinden. Der Abend stand unter keinem guten Stern. Das elektrische Licht fehlte ganz und die Notstrombeleuchtung beeinträchtigte die Wirkung des Spiel ungemein. Aus Kohlen und Lichtmangel musste die 2. Veranstaltung am 20. Dezember leider abgesagt werden.

Horst Gersdorf schreibt in seinem Buch -Burkau und seine Ortsteile- welche Schüler und Schülerinnen in dem Stück „Weihnacht am Heidenstein“ mitgespielt haben. Maria Jarosch (Gretchen), Siegfried Pötschke (Heinerle), Harald Dalichau (Kobold), Elfriede Langer (Nixe), Elisabeth König (Moosweibchen), Dorothea Fritz (Christkind), Eva Heilig (Engel), Herr Siegel (Knecht Ruprecht), Horst Gersdorf (Waldmännlein) Charlotte Wilde (Tanne), Christa Nowack (Großmutter) Irmtraud Vieluf (Nachbarin), und Ilse Popp (Sprecherin), sechs Elfen und sieben Zwerge. Die Kohlenmisere hielt an, und die Kinder hatten bis Mitte März 1947 schulfrei. Leider habe ich nichts gefunden, ob 1947 wieder etwas von der Schule zum Weihnachtsfest stattgefunden hat. Aber 1948 kam wieder Spannung unter den Schülern auf, denn zum Weihnachtsfest sollte wieder ein Märchenstück aufgeführt werden. „Die Glücksuhr“. Das Stück war schon in Rammenau aufgeführt worden, und der Lehrer Herr Wilfrid Haufe, von Rammenau brachte das Stück mit. Er studierte es auch ein. Von den mitwirkenden Schülern sind durch viele Befragungen heute noch bekannt: Reinhard

Uhlemann, Gunter Berthold, Christine König und Zwerge als Mitwirkende.

1949 kam es wieder zu einer Märchenaufführung. „Die goldenen Nüsse“. Die Spannung stieg wieder unter den Schülern, es wurde mit Leseproben begonnen und es folgten Bewegungsabläufe auf Katzers Saal. Mitwirkende waren in dem Stck. Lusie Stephan(Schön Rottraut), Christa Schulze (Mutter)Johannes Bielig (Nussknacker)und die sieben Zwerge. Die Leitung lag wieder in den Händen von Herrn Wilfrid Haufe und Frl. Schulze und Frl. Fiedmann, beide Neulehrerinnen in Burkau. Die Erinnerungen sind heute sehr spärlich. Sollte ein Leser noch Angaben machen können, sind wir sehr dankbar. Sehr schwierig war es damals Kulissen und Kostüme zu fertigen und bereit zu stellen. Eines ist aber heute noch bekannt, die Aufführungen zum Weihnachtsfest waren im Dorf immer ein voller Erfolg.

Johannes Bielig

Herausgeber:

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V., 01906 Burkau, Hauptstraße 113

Gestaltung: Thomas Petzold

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. des laufenden Monats.

Beiträge bitte bei W. Gebhardt, W. Herrmann, Dr. H. Freidt oder J. Bielig abgeben

Email: blaettl@t-online.de

www.heimatfreundeburkau.de

Für Spenden an:

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V.

IBAN: DE96 8555 0000 1 000 504 898

Bankleitzahl. 855 500 00 Kreisspar. Bautzen

BIC: SOLADES1BAT

Kontonummer: 1 000 504 898